



Obwohl die Zahlen der an AIDS Verstorbenen und wegen AIDS Behandelten insgesamt im Vergleich mit anderen Krankheiten recht niedrig sind, erscheinen Meldungen über die Immunschwächekrankheit aktuell wieder in den Medien. Anlass für die verstärkte Beschäftigung mit diesem Thema ist der Weltaidstag am 1. Dezember. Der nachfolgende Beitrag liefert einige statistische Informationen über den aktuellen Stand der Krankheit.

Einige Bemerkungen vorab

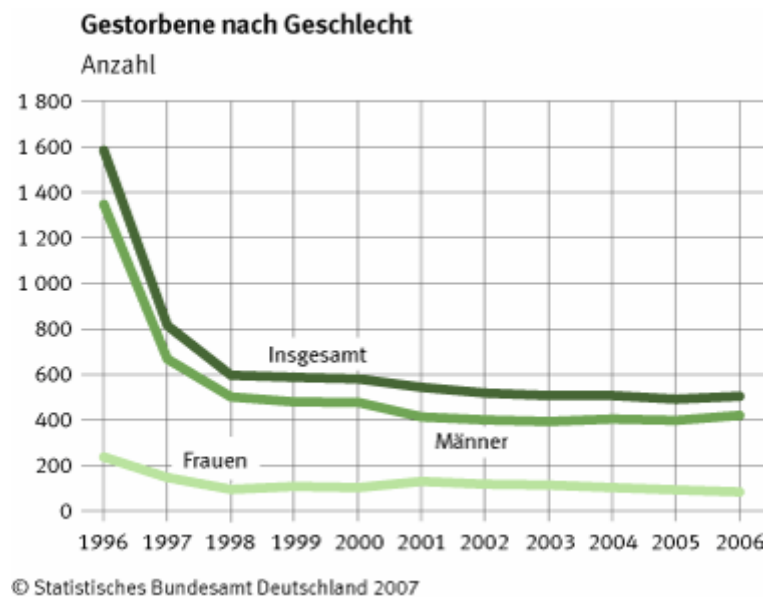
AIDS (Acquired Immuno Deficiency Syndrome - erworbenes Immundefekt-Syndrom) ist nach wie vor eine unheilbare Krankheit, die durch den Humanen Immundefizienz-Virus (HIV – Human Immunodeficiency Virus) ausgelöst wird. HIV führt zu einer chronischen Infektion, die einen fortschreitenden Verlust der Immunabwehr bedingt und lebenslang bestehen bleibt. Nach einer symptomarmen Latenzzeit, die (bei Unbehandelten) im Mittel 10 - 12 Jahre dauert, treten gehäuft sogenannte opportunistische Infektionen und verschiedene Krebsarten auf, die das Vollbild von AIDS kennzeichnen.

Die Geschichte dieser Krankheit geht auf die 60er Jahre zurück. Die erste Blutprobe, in der nachgewiesenermaßen HIV zu finden waren, wurde 1959 im Kongo entdeckt. In Deutschland dauerte es 23 Jahre, bis HIV bei einem Patienten aus Frankfurt am Main nachgewiesen wurde. Seitdem sind laut Schätzungen des Robert-Koch-Instituts insgesamt 82 000 Personen an dieser Krankheit erkrankt, von denen bisher ca. 26 000 verstorben sind.

Dabei sind die Übertragungswege bekannt: Blut, Sperma, Vaginalsekret und Muttermilch sind neben dem Hirn- und Nervenwasser die Medien, über die der Virus übertragen werden kann. Die häufigsten Wege der Übertragung sind der Geschlechtsverkehr, kontaminierte Spritzen und zu einem kleinen Prozentsatz auch Bluttransfusionen.

Was sagt die Todesursachenstatistik?

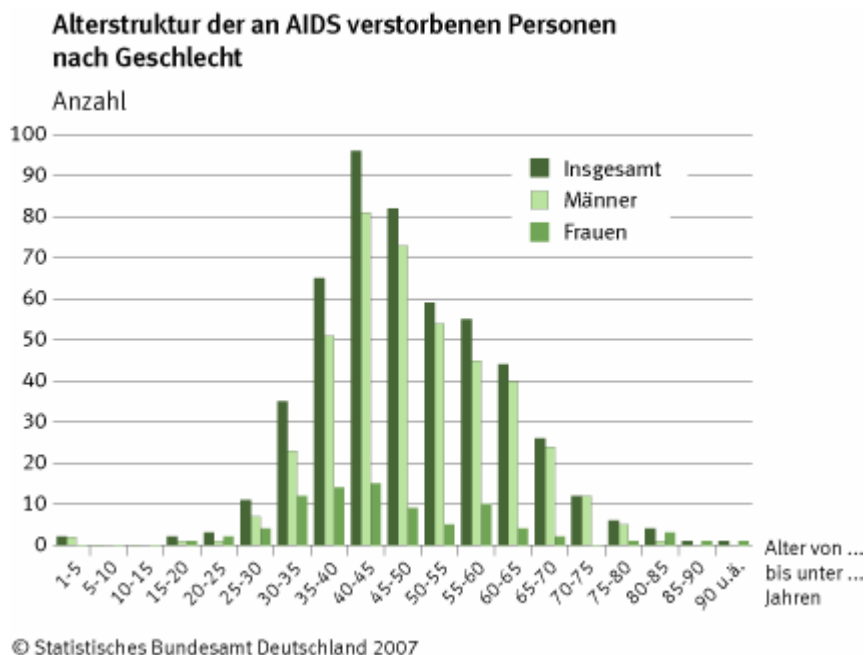
Im Jahr 2006 starben in Deutschland insgesamt 504 an der durch HIV verursachten Krankheit AIDS. Im Vergleich mit dem Jahr 1996 bedeutet dies einen starken Rückgang um mehr als 68%. Diese Entwicklung darf nicht über die Gefährlichkeit der Krankheit hinwegtäuschen. Seit ein paar Jahren stagniert die Zahl derjenigen Personen, die an AIDS versterben. Auch sind die Menschen immer noch recht jung, wenn sie an AIDS versterben.



Zwar konnte aufgrund neuester Wirkstoffe und des Einsatzes von Kombinationstherapien die Lebenserwartung der AIDS weiter erhöht werden. Im Vergleich zum Jahr 1996 erhöhte sich das Sterbealter um fast 8 Jahre auf durchschnittlich 48,8 Jahre. Blickt man noch weiter zurück so fällt diese Steigerung noch deutlicher aus: Im Jahr 1984 wurden AIDS-Patienten nur durchschnittlich 36,9 Jahre alt. Frauen haben eine deutlich geringere Lebenserwartung als Männer: Im Jahr 2006 waren sie mit 46,2 Jahren um über drei Jahre jünger als die Männer mit 49,3 Jahren. Dieser Unterschied besteht seit den ersten Aufzeichnungen der an AIDS verstorbenen Personen. Im Jahr 1984 sind Frauen mit 31,3 Jahren sogar fast 6 1/2 Jahre früher gestorben als Männer.

Männer stellen allerdings den weitaus größeren Anteil an den Verstorbenen Personen dar. Dieser Anteil hat sich im Laufe der Zeit nur unwesentlich geändert und liegt mit 83% wesentlich höher als der Anteil der Frauen mit 17%.

Insgesamt verteilen sich die Personen, die an AIDS verstorben sind, sehr ungleichmäßig über die Altersgruppen hinweg. Von den insgesamt 504 Verstorbenen waren 86,5% in der Altersgruppe der 30- bis 65-Jährigen.



Welche Informationen liefert die Krankenhausstatistik?

Diese Altersstruktur findet sich auch bei den im Krankenhaus wegen AIDS behandelten Patienten wieder. 84% der stationär Behandelten waren 30 bis 65 Jahre alt, die unter 30-Jährigen machten mit 11% die über 65-Jährigen mit 4% den weitaus geringeren Anteil aus. Insgesamt wurden im Jahr 2005 (neuere Daten liegen hierzu noch nicht vor) 2 119 Fälle wegen AIDS in Krankenhäusern behandelt. 1996 waren es noch fast 8 000 Fälle. Der Rückgang der Zahlen ist jedoch nicht konstant: Nach einem stärkeren Rückgang zwischen 1996 und 1998 um 2 000 auf 6 000 Fälle stagnierte die Zahl in den darauffolgenden drei Jahren nahezu bevor sie 2001 bis 2004 wieder deutlich um insgesamt 3 000 Fälle auf 2 299 Fälle abgenommen hat. Der weitere Rückgang zwischen 2004 und 2005 ist mit 180 Fällen moderat ausgefallen.

Die Entwicklung weltweit

Weltweit schätzten die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und UNAIDS die Zahl der 2007 an AIDS Verstorbenen auf etwa 2,1 Millionen Erwachsene und Kinder (2001: 1,7 Millionen). Mit dem Virus infiziert waren schätzungsweise 33,2 Millionen bei 2,5 Millionen Neuinfektionen im Jahr 2007 (2001: 29,0 und 3,2 Millionen).

Am schwersten von der Epidemie betroffen war Afrika. 1,6 Millionen bzw. 76% der weltweit geschätzten Todesfälle entfielen 2007 allein auf die afrikanischen Länder südlich der Sahara. 22,5 Millionen bzw. beziehungsweise 68% aller weltweit infizierten Erwachsenen und Kinder lebten dort. Die Neuinfektionen betrugen 1,7 Millionen bzw. beziehungsweise 68% der weltweit geschätzten Fälle. WHO--Weltgesundheitsorganisation und UNAIDS—Gemeinsame Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids zufolge trugen rund 5% der erwachsenen Bevölkerung das HIV--Humanen Immundefizienz-Virus-Virus in sich.

In West- und Mitteleuropa stellte sich die Lage im internationalen Vergleich weniger schwerwiegend dar. 2007 starben 12 000 Menschen an der Immunschwächekrankheit. Die Zahl der Neuinfektionen wurde auf 31 000 Fälle geschätzt (2001: 32 000 Neuinfektionen im Jahr). Die Gesamtzahl der HIV--Humanen Immundefizienz-Virus-infizierten Erwachsenen und Kinder betrug 2007 rund 760 000.

Auf dem Gebiet der Europäischen Union starben 2005 insgesamt 5 595 Menschen an HIV erworbenes Immundefekt-Syndrom (Quelle: Eurostat). Dabei gab es einen deutlichen Geschlechterunterschied: 4 355 Todesfälle bei den Männern standen 1 240 Todesfällen bei den Frauen gegenüber. (Für 2006/07 lagen noch keine Daten vor.)

Der vollständige UNAIDS-Bericht 2007 ist abrufbar unter: <http://www.unaids.org/en/>